



Kaum zu erkennen: Der hinter Absperrbarken versteckte Steintisch an der Sprendlinger Landstraße.

© Frank Sommer

Offenbach

21. Oktober 2026

Das unsichtbare Denkmal

Geschütztes Steinmonument aus dem 19. Jahrhundert vergessen und verdeckt

FRANK SOMMER

Offenbach – Stadtauswärts, an der Sprendlinger Landstraße in Höhe der ehemaligen Buswendeschleife, befindet sich ein wenig beachtetes Denkmal: ein Steintisch mit den Resten einer halbrunden Sitzbank, eine sogenannte Ruhe. Doch um das im Denkmalverzeichnis des Landes genannte Objekt ist es schlecht bestellt: Zunächst überwuchert und beschädigt, ist es seit Bau des Radwegs an der Sprendlinger Landstraße hinter Absperrbarken versteckt und kaum sichtbar.

Seit einiger Zeit ist ungefähr in Höhe des Denkmals eine Baustelle eingerichtet. Da die Stadt schon vor Jahren versprach, ein Kleinpflaster um den Steintisch anzulegen und ihn besser vom Radweg abzutrennen, ging so mancher davon aus, dass dies nun umgesetzt würde. Zumal die Stadt dem Dreieicher Heimatforscher Wilhelm Ott, der sich ehrenamtlich beim Landesamt für Denkmalpflege engagiert und regelmäßig Bodendenkmale säubert, vor Jahren erklärte, dass die Arbeiten bereits vorbereitet seien und nur ausgeführt werden müssten.

Doch dem ist nicht so: Die aktuellen Bauarbeiten beschäftigen sich mit der Erstellung einer Stromtrasse für die Energienetze Offenbach (ENO) und werden wohl noch bis zum 27. November andauern. Harald Hofmann, Sprecher der Energiever-

sorgung (EVO), erklärt, dass damit die Stromtrasse zu den Ladesäulen am Parkplatz an der A661 gelegt werden. „Die Trasse durch den Wald ist bereits gelegt, jetzt geht es nur noch um das letzte Verbindungsstück“, sagt er gegenüber unserer Zeitung.

Wie berichtet, hatte die Autobahngesellschaft des Bundes die Parkplätze an der Autobahn im Gegensatz zu anderen Baustellen bundesweit über mehrere Monate komplett gesperrt und bisher keine Erklärung für dieses Vorgehen geliefert.

Wie es mit dem wohl in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstandenen Steintisch dagegen weitergeht, ist ungewiss. Mehrere Anfragen Otts an die Stadt, welche unserer Zeitung vorliegen, blieben bisher unbeantwortet. „Vom Denkmalamt habe ich keine Antwort erhalten“, sagt er. Vor zwei Jahren hatte Ott zuletzt das Areal um den Tisch zurückgeschnitten und Müll aufgeräumt. Wie es aussieht, wird die Absperrbarke das Denkmal noch lange Zeit nahezu unsichtbar machen.